

Erster Brutnachweis des Gelbspötters (*Hippolais icterina*) für Kärnten

Von Gebhard BRENNER

Verbreitung und Status

Der Gelbspötter brütet als Sommervogel in den borealen und gemäßigten Zonen Europas; seine Überwinterungsgebiete liegen in Afrika. Das Brutgebiet erstreckt sich von Westfrankreich, über die Schweiz und Benelux-Staaten, Dänemark, Südkandinavien bis ins osteuropäische Tiefland und weiter nach Westsibirien. In Südfinnland gilt er als verbreiteter, nördlich des 62° Breitengrades nur noch als sporadischer Brutvogel. Die Südgrenze des Brutgebietes verläuft von Frankreich über die Westschweiz, den Nordalpen bis Slowenien folgend, quer durch die Balkanhalbinsel bis zum Schwarzen Meer. In Mitteleuropa ist das Schwergewicht der Verbreitung in der niederländisch-norddeutschen Tiefebene (BAUER et al. 2005).

In Österreich liegt der Schwerpunkt des Brutgebietes in Ober- und Niederösterreich bis hin zum nördlichen Burgenland. Weiters sind Brutvorkommen aus der Obersteiermark, dem Flachgau, aus dem Unterinntal und dem Rheindelta Vorarlbergs bekannt (DVORAK et al. 1993).

Abb. 1:
Gelbspötter,
Mühldorfer Au,
28.06.2017.
Foto: G. Brenner



Hinweise zum Brutvorkommen des Gelbspötters in Kärnten

Für das Bundesland Kärnten ist die Art in verschiedenen Publikationen aus dem vorigen Jahrhundert mehrmals als Brutvogel angeführt, jedoch enthält keine dieser Arbeiten eine genauere Angabe, die als definitiver Nachweis einer Brut zu werten wäre. So erwähnte HUEBER (1859) erstmals den Gelbspötter als Brutvogel, ohne irgendwelche Details anzuführen. Hinweise auf ein mögliches Brüten findet man auch bei KLIMSCH (1944, 1947 und 1948) sowie bei SCHWEIGER (1958), aber auch diese Autoren beschreiben keine konkreten Nachweise, die die Einstufung als Brutvogel belegen. Daher wurde der Gelbspötter in der Avifauna Kärntens als Gastvogelart angeführt (siehe dazu FELDNER et al. 2008).

In den letzten Jahren gab es immer wieder Meldungen von Gelbspöttern innerhalb der Hauptbrutzeit (Juni), meist singende Männchen (siehe Tab. 1).

Datum	Individuen	Fundpunkt	Beobachter
15.06.2012	1 Sänger	Klagenfurt, Lendspitz	W. Sturm
02.06.2013	1 Sänger	Ossiacher See, Ostufer	R. Probst
07.06.2014	1 Sänger	Feld am See, Rauth	W. Kantner
08.06.2014	2 Sänger	Pressegger See, Verlandung im Osten	R. Probst
03.06.2015	1 Sänger	Klagenfurt, Viktring	W. Sturm
07.06.2015	2 Ind.	Millstätter See, Döbriach	U. Mößlacher
09.06.2015	1 Sänger	Glanegg, am Glanufer	R. Konecny
03.06.2017	1 Ind.	Klagenfurt, Pokeritsch	F. Hanslmayr
08.06.2017	1 Sänger	Ossiacher See, Tiebelmündung	J. Wagner
10.06.2017	1 Ind.	Möllbrücke	H. Frind
19.06.2017	2 Ind.	Zollfeld, Maria Saal	L. Gauglhofer
26.06.2017	1 Ind.	Ossiacher See, Tiebelmündung	B. Knes
28.06.2017	1 ad./3 juv.	Lavanttal, Mühldorfer Au	G. Brenner

Tab. 1: Auftreten des Gelbspötters im Monat Juni zwischen 2012 und 2017.

Erster Brutnachweis für Kärnten

Am 28. Juni 2017 unternahm ich in den späten Nachmittagsstunden eine Beobachtungstour in die Mühldorfer Au. Das Auwaldgebiet befindet sich nördlich von St. Paul direkt am Lavantfluss. In den letzten Jahren gab es in diesem Bereich einige Flussrenaturierungen und es wurden mehrere Ersatzbiotope im Zuge der Errichtung der Koralmbahn hergestellt, so dass sich dort ein wertvoller Lebensraum für zahlreiche Vogelarten entwickeln konnte. Ich wählte diesmal den Bereich der Alten Lavant flussaufwärts der ÖBB-Brücke, um die dort vor einigen Jahren angebrachten Nistkästen zu kontrollieren. Nach ungefähr 30 Minuten ohne besondere Beobachtung bei den Nistkästen hörte ich plötzlich auf der anderen Uferseite einen mir unbekanntem Ruf, der sich mehrmals wiederholte. Da die Sonne um 18.30 Uhr schon sehr tief stand, konnte



Abb. 2:
 Ein frisch ausgeflogener Gelbspötter an der alten Lavant in der Mühlendorfer Au.
 Foto: G. Brenner

ich im Gegenlicht einen Vogel in der Gestalt einer Grasmücke im oberen Bereich der dort dominierenden Weiden entdecken. Aufgrund der schlechten Lichtverhältnisse war es mir unmöglich, eine Gefiederfärbung festzustellen. Nach ungefähr zehn Minuten Fußmarsch erreichte ich das andere Ufer des Altarms und suchte die Stelle auf, wo zuvor der Vogel rief. Unter einem Strauch, mit dem Licht im Rücken, suchte ich den Weidenbestand ab. Nach einigen Minuten vernahm ich wieder diese seltsamen Rufe aus dem Kronenbereich. Durch das dichte Laub gelang es mir nun, zwei Kleinvögel saßen nebeneinander auf einem Ast und vibrierten immer wieder mit den Flügeln. Anhand von Belegfotos konnte ich die Jungvögel als Gelbspötter bestimmen. In weiterer Folge flog ein adulter Gelbspötter aus dem unteren Bereich des Gehölzes, um die beiden Ästlinge zu füttern. Da der Vogel immer wieder im dichten Laubwald verschwand, konnte ich nicht feststellen, ob beide Elternteile an der Fütterung beteiligt waren. Nach einiger Zeit hüpfen die – in der Zwischenzeit drei – Jungvögel auf tiefer liegende Äste, um dort Deckung aufzusuchen. Nachdem sich die erste Aufregung (erster dokumentierter Brutnachweis für Kärnten) bei mir gelegt hatte, suchte ich den Bereich weiter nach den Spöttern ab, jedoch ohne Erfolg. Um absolut sicher zu gehen, hörte ich mir die Bettelrufe im Internet (www.xeno-canto.org/collection/area/europe, begging calls) an. Eine intensive Nachsuche an den nächsten

Abb. 3:
In den letzten Jahren waren singende Gelbspötter-Männchen regelmäßig bis Ende Mai in der Mühldorfer Au zu hören.
Foto: 25.05.2013,
G. Brenner



Tagen blieb erfolglos. Wahrscheinlich haben die Gelbspötter einen ruhigeren Platz gewählt. Es war Wochenende und viele Spaziergänger, teils mit freilaufenden Hunden, hielten sich an diesem Tag an der Lavant auf.

Die Beobachtung vom fütternden Gelbspötter gilt nach den gängigen Brutcodes, die im Rahmen der Brutvogelkartierung in Österreich verwendet werden, als definitiver Brutnachweis. Somit handelt es sich hierbei um den ersten dokumentierten Brutnachweis des Gelbspötters für Kärnten.

LITERATUR

- BAUER H.-G., BEZZEL E. & FIEDLER W. (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Bd. 2 Passeriformes – Sperlingsvögel. – AULA-Verlag, Wiebelsheim, 621 S.
- DVORAK M., RANNER A. & BERG M. (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs: Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981–1985. – Umweltbundesamt, Wien, 522 S.
- FELDNER J., Petutschnig W., Probst R., Wagner S., Malle G. & Buschenreiter R. K. (2008): Avifauna Kärntens – Bd. 2: Die Gastvögel. – Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, 464 S.
- HUEBER L. v. (1859): Die Vögel Kärntens. – Jahrbuch des naturhistorischen Vereines IV: 1–35. Klagenfurt.
- KLIMSCH O. (1944): Kleine vogelkundliche Jahresschau 1944. – Carinthia II, 134./54.: 95–97, Klagenfurt.
- KLIMSCH O. (1947): Kurznachrichten über heimisches Vogelleben im Jahr 1946. – Carinthia II, 136./56.: 130–134, Klagenfurt.
- KLIMSCH O. (1948): Seltene Vögel in Kärnten. – Carinthia II, 137./57. und 138./58.: 186–189, Klagenfurt.
- SCHWEIGER H. (1958): Die thermophile Wirbeltierfauna des östlichen Gailtales. – Österr. Arbeitskr. Wirbeltierforschung, Jahrbuch: 13–23.

Anschrift des Autors

Gebhard Brenner,
Tulpenweg 37,
9400 Wolfsberg.